

Programm

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Suite F-dur BWV 833

Praeludium – Allemande – Courante –
Sarabande & Double – Air

Englische Suite Nr. 1 A-dur BWV 806

Prélude – Allemande – Courante 1 –
Courante 2 & 2 Doubles - Sarabande –
Bourrée 1 & 2 – Gigue

PAUSE

Englische Suite Nr. 6 d-moll BWV 811

Prélude – Allemande – Courante –
Sarabande & Double – Gavotte 1 & 2 – Gigue

Miklós Spányi, Cembalo

Wir weisen darauf hin, dass Bild- und / oder Tonaufnahmen bei der Veranstaltung aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Zum Programm:

In der Bachforschung hat es immer viel Diskussion über die Entstehungsgeschichte von Bachs sechs sog. Englischen Suiten gegeben. Die ersten Bach-Biographen Forkel und Spitta vertraten die Auffassung, dass die Suiten für einen 'vornehmen Engländer' komponiert wurden. Diese, auch anhand der Quellen einigermaßen nachweisbare Theorie wurde aber von den eher rationalistischen Bachforschern des 20. Jahrhunderts in Zweifel gezogen und als unbegründete Legende eingestuft. Erst die neueste Forschung scheint genügend Beweise gefunden zu haben, die den Beinamen 'englische' doch weitgehend zu unterstützen scheinen: während seines Aufenthaltes in Hamburg 1720 begegnete Bach die dortige Gemeinschaft wohlhabender englischer Kaufleute und stellte sich ihnen als Cembalovirtuose und Komponist vor. Die Begegnung mündete möglicherweise in die konkrete Bestellung der Suiten, später 'Englische' genannt.

Fünf der sechs Suiten (Nr 2-6) entstanden mit großer Wahrscheinlichkeit in den Jahren zwischen 1720-23, die erste ist dagegen ein früheres, aber schon ausgereiftes Werk. Alle sechs Suiten fangen mit einem *Prélude* an, die (die erste Suite ausgenommen) als großangelegter Concerto-Satz konzipiert sind. Danach erklingen die auf Tänzen fußenden traditionellen Suitensätze *Allemande*, *Courante* und *Sarabande* sowie die meistens fast fugenähnlich streng kontrapunktisch gesetzte *Gigue*. Vor diesem Schlußsatz aber schaltet Bach noch ein kürzeres Tanzpaar ein: *Menuet*, *Gavotte*, *Bourrée* oder *Passepied*.

Zwei von diesen sechs wundervollen, reifen Meisterwerken Bachs werden in jedem unserer drei geplanten Konzerten erklingen. Das Programm wird jeweils mit einer frühen, in der heutigen Konzertpraxis fast unbekanntem Suite ergänzt. Die frühen Bachsuiten sind einzeln und nicht zyklisch überliefert. Stilistisch sind sie wesentlich anders, als der uns bekanntere spätere, 'typische' Bachstil, widerspiegeln aber die - vielleicht noch nicht ganz organischen, aber sehr fantasievollen und farbenreichen - Ideen eines genial werdenden jungen Komponisten.

Miklós Spányi ist Dozent der Mannheimer Musikhochschule. Vor seiner Übersiedlung nach Deutschland war er über 20 Jahre in Finnland tätig. Er spielt Orgel und historische Tasteninstrumente: Cembalo, Clavichord, Hammer- und Tangentenflügel und unterrichtet auch an den Musikhochschulen von Amsterdam und Budapest. Er ist bekannt auf Konzertpodien der meisten europäischen Länder und der USA und hat eine umfangreiche Diskografie, wovon seine fast fertige Gesamteinspielung der Werke für Tasteninstrumente von Carl Philipp Emanuel Bach Miklós (bisher 60 Cd's erschienen) mittlerweile weltweite Anerkennung erlangt hat.

Das dritte Konzert mit Bachs Englischen Suiten findet am 5. Juni hier in der Epiphaniaskirche statt.